

„Unsere Kämpfe“

Auftaktveranstaltung des BRI zum internationalen Frauentag



Am 8. März ist Frauentag – ein Symbol für die Emanzipation und Gleichberechtigung von Frauen weltweit. In diesem Jahr stellt der Bremer Rat für Integration (BRI) in einer Podiumsdiskussion am 5. März die durch Krieg, Krisen und Revolutionen geprägten Realitäten von Frauen in den Mittelpunkt.

Sie leben unterschiedlich lange schon in Norddeutschland: Natalie Shtefunyk, Künstlerin und Unternehmerin aus der Ukraine, Julia Jalaeifar, Initiatorin des Netzwerks zur Frauenbewegung im Iran, Wilma Nyar vom Afrika-Netzwerk Bremen, die Jesidin Leila Denir und Hila Latifi aus Afghanistan. Gemeinsam sprechen sie im Lichthaus in Gröpelingen über die Rollen und Erwartungshaltungen in ihren Herkunftsländern, über die Rollen von Frauen im Krieg, in der Revolution und in globalen Krisen.

Sind die Proteste im Iran, wo Frauen auf die Straße gehen und ihr Leben für den Kampf um Freiheit und gleiche Rechte aufs Spiel setzen, der Beginn einer neuen Ära? Wie ist die Lage von Frauen in Russlands Krieg gegen die Ukraine, aber auch in anderen Konflikten der Welt? Welche Rolle spielen Frauen in Friedensprozessen? Diesen Fragestellungen wird in der Podiumsdiskussion „Unsere Kämpfe – Wie Frauen ihre Geschichten nicht durch Krieg und Krisen definieren lassen“ nachgegangen, die der BRI in Kooperation mit der ZGF, dem Landesfrauenrat, der Migrations- und Integrationsbeauftragten, dem DGB Bremen, dem Afrika-Netzwerk Bremen und dem Kulturladen Huchting veranstaltet. Moderiert wird die Veranstaltung von der BRI-Vorsitzenden Naciye Celebi-Bektas.

Nächste Termine

Die nächste öffentliche Sitzung des BRI findet am 14. Juni 2023 um 17 Uhr in Bremen statt.

Der Ort wird zeitnah auf der Homepage bekannt gegeben:

www.bremer-rat-fuer-integration.de

**Büro des BRI
Am Markt 20
im Haus der Bürgerschaft
(Eingang EuropaPunkt Bremen)
28195 Bremen**

**Sprechzeiten nach Vereinbarung
bremer.rat@soziales.bremen.de
Telefon: 0421 | 361-26 94**

„Unsere Kämpfe – Wie Frauen ihre Geschichten nicht durch Krieg und Krisen definieren lassen“, Sonntag, 5. März, 11 Uhr, Lichthaus, Gröpelingen, Hermann-Prüser-Straße 4, 28237 Bremen

**Rund 60 Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag im Land Bremen:
www.weltfrauentag-bremen.de**



Wissenswert

Für mehr Vielfalt im Programm

Selda Kaiser vertritt BRI im Rundfunkrat Radio Bremen

Menschen mit internationaler Familiengeschichte waren über Jahrzehnte überhaupt nicht in Rundfunkräten vertreten. Das änderte sich erst 1985 mit der Aufnahme der ersten Vertretung „ausländischer Mitbürger“ im WDR-Rundfunkrat. Seitdem haben bundesweit fast alle Gremien nachgezogen.

Nur öffentlich-rechtliche Sender, wie Radio Bremen, haben einen Rundfunkrat. Denn sie haben sich verpflichtet, die Vielfalt der Gesellschaft und der Meinungen in ihren Programmen abzubilden. Die Aufgabe des Rundfunkrates ist gesetzlich geregelt: Er soll die „Interessen der Allgemeinheit“ vertreten. Denn alle Bürger*innen zahlen Rundfunkgebühren, deshalb sollen sich auch alle im Programm wiederfinden.

Dafür entsendet eine Vielzahl gesellschaftlich relevanter Organisationen und Gruppierungen des Landes Bremen Vertreter*innen, zum Beispiel Arbeitnehmerverbände, Frauenausschuss, Landesmusikrat, Seniorenvertretung, Lesben- und

Schulenverband und viele mehr. Darunter auch: der Bremer Rat für Integration (BRI).

Selda Kaiser vertritt den BRI seit 2018 im Rundfunkrat von Radio Bremen und wurde 2020 zur Vorsitzenden des Programmausschusses gewählt. Dieser kommt fünfmal im Jahr zusammen. Wichtiger als die Leitung der Sitzungen, sagt Selda Kaiser, ist deren Vorbereitung: Sie sammelt Themenvorschläge von Mitgliedern ein, moderiert die Festlegung der Programmbeobachtung und bespricht die Tagesordnung mit dem Programmdirektor Jan Weyrauch. Er steuert

zu jeder Sitzung einen umfangreichen Bericht bei, beispielsweise über Entwicklung, Resonanz oder auch Kritik der Programmmangebote. In der jüngsten Sitzung wurde beispielsweise eine Dokumentation von Radio Bremen über Sidney Poitier – den ersten Schwarzen Oskar-Gewinner – die auf „Arte“ lief, beobachtet.

„Wir haben bestimmte Kriterien, nach denen wir das Radio- und Fernsehprogramm beobachten“, sagt Selda Kaiser. Im Bereich „Diversity“ beispielsweise:

Ist die Sprache diskriminierungsfrei? Werden Klischees reproduziert? Die Kritik geht direkt an die Programmacherinnen und den Direktor. Darüber hinaus beschäftigt sich der Ausschuss auch mit allgemeiner Programmkritik, Programmbeschwerden und einigem mehr.

„Nach dem Radio Bremen Gesetz haben wir kein Mitspracherecht, was ausgestrahlt wird, das entscheidet die Intendanz“, sagt Selda Kaiser, „wir können nur beraten und im Nachgang kritisieren.“ Aber dafür werden die Intendant*in und auch die Direktor*innen durch den Rundfunkrat gewählt, beraten und kontrolliert – im Auftrag der Allgemeinheit.



Foto: privat

Selda Kaiser gehört dem Rundfunkrat seit 2018 an.

Rundfunkrat Bremen

Der 32-köpfige Bremer Rundfunkrat gehört bundesweit zu den am vielfältigsten besetzten Gremien und verschafft so gesellschaftlich benachteiligten Gruppen ein Maß an Repräsentation, das in den meisten anderen Rundfunkräten fehlt.

Er hat drei Ausschüsse: den Programmausschuss, den Finanz- und Organisationsausschuss und den Ausschuss für Zukunftsfragen und Telemedien. Sie sollen, stellvertretend für die Allgemeinheit, die Politik des Senders kontrollieren.

Die Rundfunkratssitzungen sind viermal im Jahr und in der Regel öffentlich.

Den Arbeitsmarkt vielfältiger gestalten

Gespräch mit Arbeitsmarktpolitischen Sprecher*innen der Bremer Parteien

Welche Maßnahmen planen die unterschiedlichen Parteien, um das Potenzial von Menschen mit internationaler Familiengeschichte im Ausbildungs- und Arbeitsbereich auszuschöpfen?

Das versucht der BRI in seiner Veranstaltung „Den Arbeitsmarkt vielfältiger gestalten“ am 19. April mit den Arbeitsmarktpolitischen Sprecher*innen der SPD, Grünen, Linken, CDU und FDP herauszubekommen. Denn laut einem Bericht der Arbeitnehmerkammer Bremen mit dem Titel „Koordination der Arbeit im Land Bremen“ von 2021 machen Menschen mit internationaler Familiengeschichte knapp ein Viertel der Bremer Beschäftigten aus und sind im Schnitt fünf

Jahre jünger als ihre Kolleg*innen ohne Migrationshintergrund. Diese Zahlen machen die Bedeutsamkeit der Menschen für die Zukunft des Arbeitsmarktes deutlich.

Die Befragung verdeutlicht außerdem, dass, obwohl die Qualifikationen der Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund nahe beieinanderliegen, die Beschäftigten mit Migrationsbiografie deutlich häufiger Tätigkeiten unter ihrem Qualifikationsniveau ausüben. Außerdem haben sie doppelt sooft nur befristete Arbeitsverträge.

„Hier muss sich noch viel tun“, so die BRI-Vorsitzende Naciye Celebi-Baktas. „Es liegt Potential brach, das dringend gefördert werden muss, denn gerade bei dem derzeitigen Bedarf an Fachkräften spielen Menschen mit internationaler Familiengeschichte eine

Schlüsselrolle.“ Es gehe um die Ausschöpfung vorhandener Potentiale in unserem Land und dazu gehöre es vor allem auch, insbesondere die Frauen in den Fokus zu nehmen. „Sie werden oft aufgrund eines mangelnden Angebots an Kinderbetreuung oder zu langwierigen Prozessen bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen daran gehindert zu arbeiten oder sich zu qualifizieren“, kritisiert Celebi-Bektas.

Podiumsdiskussion mit den Arbeitsmarktpolitischen Sprecher*innen der Parteien

19. April, 17– 19 Uhr im EuropaPunkt Bremen, Am Markt 20 (im Haus der Bremischen Bürgerschaft)

Bitte anmelden unter:

Ali-Haydar.Diskaya@drk-bremen.de

Neu im Büro des BRI

Referent für Vielfalt und Antidiskriminierung

Seit dem 1. Januar 2023 arbeitet Dr. Ali-Haydar Diskaya als Referent für Vielfalt und Antidiskriminierung im Büro des BRI.

Dr. Ali-Haydar Diskaya studierte „Politikwissenschaften“ und „Internationale Beziehungen“ in Bremen und in Wales und promovierte im Fachbereich Politikwissenschaften an der Central European University in Budapest.

Bevor er am 1. Januar 2023 als Referent für Vielfalt und Antidiskriminierung zum Bremer Rat für Integration kam, arbeitete er als Lehrbeauftragter an der Hochschule Bremen, wo er für die Konzeption und Lehre verschiedener Module im Fachbereich „Soziale Arbeit“ verantwortlich war. Als Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Politikwissenschaften war er außerdem an Universitäten und For-

schungseinrichtungen in Kanada, Ungarn, Israel und Palästina tätig.

Im Büro des Bremer Rats für Integration arbeitet er zu den Themen Teilhabe von Zugewanderten, Diversity und Antidiskriminierung. Er erstellt Publikationen und Stellungnahmen für den BRI und ist auch für die Organisation und Durchführung von Workshops, Seminaren, Fachveranstaltungen sowie Diskussionsforen zuständig.

Dr. Ali Haydar Diskaya

**Montag bis Freitag zwischen 11–16 Uhr
Persönliche Gespräche bitte per Mail oder
Telefon vereinbaren.**

**Ali-Haydar.Diskaya@drk-bremen.de
Telefon: 0178/828 35 55**



Foto: privat

Bremer Politiker*innen auf dem Prüfstand

Podiumsdiskussion mit Spitzenkandidat*innen im Haus der Wissenschaft

Am 14. Mai sind Bürgerschaftswahlen. Der Bremer Rat für Integration (BRI) wird die Spitzenkandidat*innen am 5. April in einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit seinen Fragen und Forderungen konfrontieren.

Bereits am 13. Februar nahm der BRI den Besuch Serap Gülers (CDU), Bundestagsabgeordnete und frühere Staatssekretärin für Integration in NRW, zum Anlass, mit der CDU über seine politischen Forderungen für die anstehende Bürgerschaftswahl ins Gespräch zu kommen. Mit von der Partie beim Treffen im EuropaPunkt: der Präsident der Bremischen Bürgerschaft Frank Imhoff, Spitzenkandidatin Wiebke Winter sowie acht Bremer CDU-Kandidat*innen mit Migrationshintergrund.

Als kritisches, sachverständiges Gremium, das die Interessen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte vertritt, sprach der BRI Themen wie etwa die Einbürgerung und Doppelte Staatsangehörigkeit sowie Bildungsgerechtigkeit an und mahnte an, dass das Thema Rassismus bzw. Antirassismus im aktuellen Regierungsprogramm der Landes-CDU nicht auftauche. Frank Imhoff und die moderierende Hetav Tek (CDU Kandidatin und BRI-Mitglied) versprachen, die Impulse aus dem einstündigen



Foto: Haus der Wissenschaft

BRI lädt im Vorfeld zur Bürgerschaftswahl zur Diskussion ins Haus der Wissenschaft

Gespräch mit dem BRI aufzunehmen und in ihrem Wahlprogramm noch an einigen Stellen nachzubessern. Am Ende des Austauschs überreichte der stellvertretende BRI-Vorsitzende Mircea Ionescu Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff die vom BRI erarbeiteten Wahlprüfsteine in gedruckter Fassung.

„Wir hoffen sehr, dass sich alle Bremer Parteien mit den in diesem Katalog ausgeführten Themen und Fragen beschäftigen und Lösungsansätze für ein gleichberechtigtes Zusammenleben im Lande Bremen entwickeln, damit das

große Potenzial unserer vielfältigen Gesellschaft ausgeschöpft werden kann“, so die BRI-Vorsitzende Naciye Celebi Bektas.

Da jede Wahl eine Chance ist, frischen Wind in die politischen Diskussionen zu bringen und auf die Weiterentwicklung des Zusammenlebens im Land Bremen Einfluss zu nehmen, lädt der Bremer Rat für Integration am 5. April zu einer Podiumsdiskussion mit Bremer Spitzenkandidat*innen aller demokratischen Parteien ins Haus der Wissenschaft ein. Hier sollen sie mit den in den Wahlprüfsteinen des BRI konkret formulierten Fragen und Forderungen konfrontiert werden. Dabei sind Themen wie etwa „Soziale und politische Teilhabe“, „Rassismus und Diskriminierungsbekämpfung“ sowie „Bildungsgerechtigkeit“ von zentraler Bedeutung.

Es diskutieren: Mustafa Güngör (SPD), Dr. Maike Schaefer (Bündnis 90/ Die Grünen), Cindi Tuncel (Die Linke), Frank Imhoff (CDU) und Thore Schäck (FDP).

Podiumsdiskussion

Mittwoch, 5. April, 17–19 Uhr

Haus der Wissenschaft

Sandstraße 4/5, 28195 Bremen

Bitte anmelden unter:

Ali-Haydar.Diskaya@drk-bremen.de



Wir sind Bremen

Wir stellen vor

Interkulturelles Projekt

„Wir sind!“ gewinnt den Frauenkulturförderpreis

Zum 3. Mal hat der Senator für Kultur gemeinsam mit dem Bremer Rat für Integration (BRI) den Frauenkulturförderpreis verliehen. Am 15. Januar ging das mit 2000 Euro dotierte Preisgeld zusammen mit der Wandertrophäe „Die Kleine Aphrodite“ an das Kooperationsprojekt „Wir sind!“.

Für dieses Projekt haben 40 Bremerinnen verschiedener Kulturen und Generationen sieben Monate lang herausgearbeitet, was „Frausein“ eigentlich ausmacht. Was ist weibliches Verhalten? Wie können Frauen gestärkt werden, sich mit ihren Besonderheiten selbstbewusst zu zeigen? Hierfür hat Saher Khanaqa-Kükelhahn vom Bürgerzentrum Neue Vahr Mütter-Töchter-Interviews geführt. Daraus entstanden kleine Filme, Instagramm-Texte sowie ein Theaterstück.

Vera Zimmermann vom Kulturladen Huchting hat unter dem Titel „Königin WÜRDE“ Bremer Frauen aller Generationen, die schon lange hier leben oder gerade erst angekommen sind, zum Thema „Würde“ interviewt und fotografisch in Szene gesetzt. Entstanden sind großformatige Portraits und ein Film.

Virginie Kamche von Afrika-Netzwerk Bremen hat mit Frauen verschiedener Kulturen beim gemeinsamen Kochen und Essen Gespräche über Erziehung, Bildung, Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Frauenrechte und Freizeitangebote geführt und diese filmisch festgehalten.

Im Schreibworkshop „Wer bist Du?“ zu weiblichen Vorbildern hat die Autorin Betty Kolodzy herausgearbeitet „wer wir sind bzw.

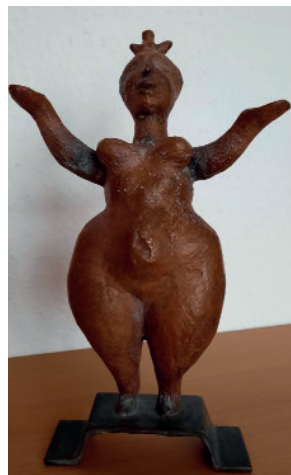


Fotos: Kultursort

Für das Kooperationsprojekt „Wir sind!“ erhielten Saher Khanaqa-Kükelhahn, Vera Zimmermann, Virgine Kamche und Betty Kolodzy gemeinsam den Förderpreis inklusive „Die Kleine Aphrodite“.

wer wir sein wollen“. Alle Ergebnisse wurden bei der „Langen Tafel“ der Frauen am Vahrer See präsentiert. Die Jury würdigte besonders die Vielfalt der Teilnehmerinnen und die Nachhaltigkeit des Projektes.

Ziel des Frauenkulturförderpreises ist die Förderung von Frauen in Kunst und Kultur. Die prämierten Projekte schaffen Plattformen für Künstlerinnen und stellen die Stärken der Frauen in den Vordergrund. Sie machen mit



künstlerischen Mitteln nachvollziehbar, in welchen Bereichen es noch Nachholbedarf im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit gibt. Die Wandertrophäe „Die Kleine Aphrodite“ der Künstlerin Anne Baisch wurde vom Bremer Rat für Integration gestiftet und soll im kommenden Jahr zugunsten weiterer Frauenprojekte versteigert werden.

„Die Kleine Aphrodite“ der Künstlerin Anne Baisch

Ins Netz gegangen



@ START Stipendium für Schüler*innen

START ist das einzige bundesweite Förderprogramm für Schüler*innen in Deutschland. Als außerschulisches Bildungs- und Engagementprogramm begleitet START Jugendliche mit eigener oder familiärer Einwanderungsge-

sellschaft dabei, sich für die Demokratie einzusetzen und die Zukunft mitzugestalten. Das Programm wendet sich an Schüler*innen ab der 9. Klasse, die noch mindestens drei Jahre in Deutschland zur Schule gehen. Interessierte Jugendliche können sich noch bis zum 16. März 2023 auf www.start-campus/bewerbung.de registrieren und bewerben.

Alle weiteren Details zum Online-Bewerbungsverfahren und zum Programm auf: www.start-stiftung.de

Einsendeschluss ist der 16. März 2023

Mehr Informationen unter:

www.bremer-rat-fuer-integration.de/aktuelles

www.bremer-rat-fuer-integration.de

Social media

Bremer Rat für Integration

@bremerratfuerintegration

@BRIIntegration

Impressum



Herausgeber: Bremer Rat für Integration
www.bremer-rat-fuer-integration.de

Redaktion: Silke Düker (v.i.S.d.P.)

E-Mail: redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de

Auflage: 1.000 Exemplare